

zogen hatte. Trotz einer fehlenden gründlichen wiss. Vorbildung ist ihr nicht nur volksbildner., sondern auch wiss. Bedeutung (Korrekturen von Irrtümern, neue Beobachtungen länder- und völkerkundlicher Art, Anlegen von völkerkundlichen und zoolog. Smlg.) zuzubilligen. P., die bei A. v. Humboldt und K. Ritter in hohem Ansehen stand, war Ehrenmitgl. der Ges. der Erdkde. zu Berlin, der Pariser Geograph. Ges. etc. Durch ihr Werk und ihre Persönlichkeit förderte sie auch – allerdings unbeabsichtigt – den Kampf um die Gleichberechtigung der Frau. P.s Sohn Oskar (* Wien, 27. 10. 1828; † Südamerika, nach 1882), Komponist und Pianist, läßt in seinen Kompositionen den gebildeten Musiker moderner Richtung erkennen.

W.: Reise einer Wienerin in das Hl. Land . . . 2 Tle., 1844 (auch tschech.), 3. Aufl. 1846, Neuaufll., hrsg. von L. Plakolb (= Bibl. klass. Reiseberr.). 1969; Reise nach dem skandinav. Norden und der Insel Island im Jahre 1845, 2 Bde., 1846; Eine Frauenfahrt um die Welt, 3 Bde., 1850; Meine Zweite Weltreise, 4 Tle., 1856; Reise nach Madagascar, 2 Bde., hrsg. von O. Pfeiffer, 1861, französ., 1862.

L.: F. Umlauf, *Zu I. P.s 100. Geburtstag*, in: *Mitt. der Geograph. Ges. in Wien* 40, 1897, S. 754ff.; M. Kratochwill, *Die Weltreisende I. P.*, in: *Jb. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien* 13, 1957/58, S. 91ff.; *ADB*; *Giebisch-Gugitz*; *Kosch*; *Österr. Naturforscher*, S. 17ff.; *Wurzbach*; *O. Pfeiffer, Biographie* . . . in: *I. P., Reise nach Madagascar*, Bd. 1, 1861, S. Vff., Bd. 2, 1861, S. 188ff.; *F. F. Lebzelter, Die österr. Weltreisende I. P. 1797–1858, 1910*; *H. Stöckl, Die Weltfahrten der österr. Reisenden I. P.*, 1922; *Von Prinz Eugen bis K. Renner*, hrsg. von V. Buchgraber, 1961, S. 117ff.; *Große Frauen der Weltgeschichte*, o. *J. Oskar P.*; *Allg. Wr. Musikztg.* 4, 1844, n. 138; *Reissmann*; *Wurzbach*; *O. Paul, Handlex. der Tonkunst*, 1873; *J. Schubert's Musikal. Conversations-Lex.*, 10. Aufl. 1881; *F. Bremer, Handlex. der Musik*, 1882; *Mitt. Ch. Harien*, Wien. (M. Kratochwill)

— **Johann Pfeiffer**, Münzgraveur. * Wien, 15. 12. 1832; † Wien, 8. 2. 1882. Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Wien. Auf Empfehlung von J. D. Böhm (s. d.) kam er 1852 in die Graveurabt. des Wr. Hauptmünzamt. P. wurde 1870 wegen seiner gediegenen Leistungen zum 1. Münzgraveur ernannt.

W.: Prägestempel: mehrere österr. Münzen; ung. und lombardo-venetian. Gepräge; Revers des Ver. Thalers 1862 des Fürsten Johann II. v. Liechtenstein; Präbramer Gedenkgulden, gem. mit anderen, 1875; Medailen.

L.: *Mitt. des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde* 15, 1904, S. 65ff.; *Fiala*, S. 1310; *Forrer*; *Thieme-Becker*. (B. Koch)

— **Josef d. Ä. Pfeifer**, Maler. * Kappel (Tirol), 24. 5. 1776; † Ischgl (Tirol), 24. 8. 1841. Bäuerlicher Maler im Stil des Klassizismus. Sein Sohn, Josef P. d. J. (* Ischgl,

21. 11. 1800; † Landeck, Tirol, 23. 6. 1874), war ebenfalls Maler, lernte bei seinem Vater und in der Zeichenschule in Innsbruck und war zeitweise in Südtirol (Bozen und Eppan) tätig, vor allem als Porträtist.

W.: Fresko, 1802 (Meiningen, Voralberg); Hl. Antonius, Abt (Altarbild, St. Anton, Kaltern); Hl. Stephanus und Laurentius (Altarbild, Kapuzinerkirche, Mals); etc. Josef P. d. J.: 53 Ansichten aus Tirol (Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Almstücke (Tiroler Volkskunst-Mus., Innsbruck); Porträts (Privatbesitz).

L.: *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach* (s. unter *Pfeifer Karl Hermann*); *J. v. Lemmen, Tirol. Künstler-Lex.*, 1830; *Landecker Buch (= Schlern-Schriften 134)*, 1956, S. 195ff.; *Josef P. d. J.*; *Thieme-Becker*; *Landecker Buch (= Schlern-Schriften 134)*, 1956, S. 195ff. (E. Egg)

— **Josef Anton Pfeiffer**, Schulmann, Organist und Komponist. * Neuhofen a. d. Ybbs (NÖ), 15. 4. 1776; † Seitenstetten (NÖ), 14. 8. 1859. Stammte aus einer Schulmeister- und Organistenfamilie; sein Onkel, Franz Josef P. († 1802 ?), war Organist in Maria Taferl und ein sehr fruchtbarer Komponist kirchlicher Gebrauchsmusik, sein Bruder Anton P. (P. Pius) war zeitweise Regenschori im Stift Seitenstetten. 1795 wurde P. Schulgehilfe, 1804 in Seitenstetten Lehrer und Stiftsorganist, 1822 Dir. der Hauptschule. Er begann früh zu komponieren, wobei er Albrechtsberger als Vorbild betrachtete. Seine große Symphonie in B-Dur wurde 1835 bei einem Komponistenwettbewerb in Wien als zu konservativ abgelehnt. Versuche, seine Werke in Druck zu geben, hatten wenig Erfolg. Sein hohes fachliches Können blieb aber unbestritten. So nahmen Mittermayr, später Stiftsorganist von Kremsmünster, und Seiberl, Bruckners (s. d.) Nachfolger in St. Florian, bei ihm Unterricht im Gen. Baß. Aufführungen seiner Werke sind für Seitenstetten (bis etwa 1875, seine Messe in D-Dur wurde 73mal aufgeführt), Kremsmünster, Sonntagberg und Linz (Alter Dom) nachweisbar.

W.: Orgel-Fantasien, 4 He., 1838; Offertorium. Manuskripte: Erg. zu W. A. Mozart, Messe in C-moll, 1856; 10 Messen; Requiem; Libera; 5 Gradualien; 2 Offertorien; Paternoster; 2 Veni Sancte spiritus; 4 Fronleichnamstantiphonen; 2 Vespere; 3 Psalmen; Choral; 4 Salve Regina; Ave Regina; 2 Ave Maria; 6 dt. geistliche Lieder; dt. Oratorium (Fragment); Duetto con coro; Gelegenheitskantate; Symphonie, 1835; 12 Präludien und Versetten für Orgel, 1840.

L.: *R. Schaal, Die Autographen der Wr. Musiksmg. von A. Fuchs*, in: *Haydn-Jb.* 6, 1969, S. 134; *Eitner*; *Wurzbach* (s. unter *P. Karl Hermann*); *A. Kellner, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster*, 1956, S. 588, 625, 680, 690, 702f.; *J. Haider, Die Geschichte des Theaterwesens im Benediktinerstift Seitenstetten in Barock und Aufklärung (= Theatergeschichte Österr.*